

## Protokoll der Arbeitskreis-Sitzung

### Öffentlichkeitsarbeit, Information und Barrierefreiheit in den Köpfen am Montag, den 20. Januar 2020, von 17.00 - 19.00 Uhr, im Rathaus I, 2. Stock, Raum 219

Eingeladen wurden die Teilnehmer der Arbeitsgruppen „Öffentlichkeitsarbeit, Information und Barrierefreiheit in den Köpfen“ während der Entstehung des Aktionsplans und die Personen, die sich in der Sitzung „Runder Tisch Inklusion und Integration“ am 06.06.2019 für eine Mitarbeit im Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit, Information und Barrierefreiheit in den Köpfen“ in die Liste eingeschrieben haben.

#### Teilnehmer: 16 Personen

Michaela Feuerstein, Gebärdensprachdolmetscherin  
Andrea Göhring, Diakonie Bayreuth  
Axel Höhmann, Polizei Bayreuth - Behindertenbeauftragter  
Karl Höreth, Bayreuth  
Margit Lebershausen, Stadt Bayreuth - Fachstelle Inklusion  
Thomas Kufner, Bayreuth  
Ines Neuner, Stadt Bayreuth - Wohnen für Hilfe / Büro der Behindertenbeauftragten  
Mirco Schraml, Bayreuth  
Reinhold Richter, 1. Vorsitzender - Behindertenbeirat Stadt Bayreuth  
Udo Rathfelder, Bayreuth  
Claudia Rummelsberger, Bayreuth  
Ludwig Rummelsberger, Bayreuth  
Heidi Tschauner, Paritätischer Wohlfahrtsverband Bayreuth  
Beatrice Trost, Kunstmuseum Bayreuth  
Christine Winkler, Stadt Bayreuth - Büro der Behindertenbeauftragten  
Bettina Wurzel, Behindertenbeauftragte der Stadt Bayreuth

Margit Lebershausen begrüßt die Teilnehmer und führt kurz in das Thema ein:

Am Thementisch der Sitzung „Runder Tisch Inklusion und Integration“ sind für den Themenbereich **Öffentlichkeitsarbeit, Information und Barrierefreiheit in den Köpfen** diese Maßnahmen als die wichtigsten ausgewählt worden:

1. Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts für Schulen
2. - Aufbereitung von Informationen in Leichter Sprache  
- Barrierefreie Gestaltung der Homepage der Stadt Bayreuth
3. Bekanntheit von Blindenleitsystemen steigern
4. Schulungen für Buspersonal und Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung

5. - Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung fördern  
- Berührungängste der Gesellschaft abbauen / Inklusionstag

Dazu sollen heute die weiteren Vorgehensweisen erörtert und erste Ergebnisse vorgestellt werden.

Ein Auszug aus dem Aktionsplan (Seite 110-114) zu den gesamten geplanten Maßnahmen „Öffentlichkeitsarbeit, Information und Barrierefreiheit in den Köpfen“ wird den Teilnehmern als Handout überreicht.

## 1. Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts für Schulen

- Im Frühjahr 2018 und 2019 wurde im Rahmen des Religionsunterrichts der 6./7. Klasse im Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium der „Inklusionsführerschein“ vergeben. Dazu wurde den Schülern in 6 Unterrichtseinheiten das Thema Inklusion näher gebracht. Neben aktuellen Informationen berichten Betroffene darüber hinaus über ihre jeweilige Behinderung.

Das Projekt „Inklusionsführerschein“ soll auch auf andere Schulen ausgeweitet werden. Anfragen liegen bereits vor.

## 2. - Aufbereitung von Informationen in Leichter Sprache

### - Barrierefreie Gestaltung der Homepage der Stadt Bayreuth

Eine Übersicht mit den wichtigsten Punkten präsentiert Bettina Wurzel in den **beiliegenden Charts** und führt weiter dazu aus:

- Das Nutzerverhalten hat sich verändert. Auch für die Erledigung von Behördenangelegenheit wird zunehmend das Internet benutzt. Leichte Sprache im Netz wird daher auch für Behörden und öffentliche Einrichtungen immer wichtiger.
- Standards, Normen und Gesetze für die Gestaltung eines barrierefreien Internets aus der UN-Behindertenrechtskonvention, für Deutschland, Europa und weltweit sind u.a. hier aufgeführt:  
<https://www.berlin.de/sen/inneres/moderne-verwaltung/digitale-barrierefreiheit/recht/>
- Von September bis November 2019 veranstaltete das Bayerische Staatsministerium für Digitales eine Workshopreihe zur Gestaltung barrierefreier Webseiten. Auf dieser Seite finden Sie die Präsentationen des Workshops zum Herunterladen sowie einige nützliche Links:  
<https://www.byak.de/planen-und-bauen/beratungsstelle-barrierefreiheit/workshop-gestaltung-barrierefreier-webseiten.html>

- Auch auf der Website „Bayern barrierefrei“ der Bayerischen Staatsregierung gibt es interessante Informationen:  
<https://www.barrierefrei.bayern.de/index.php>
- Für die Mitgestaltung der barrierefreien Website der Stadt Bayreuth soll ein **Arbeitskreis „Barrierefreies Internet“** gegründet werden. Zu einer Mitarbeit haben sich bereiterklärt:
  - Axel Höhmann
  - Karl Höreth
  - Andrea Göring
  - Udo Rathfelder
  - Reinhold Richter
  - Claudia Rummelsberger
  - Ludwig Rummelsberger
  - Bettina Wurzel

### 3. Bekanntheit von Blindenleitsystemen steigern

- Herr Axel Höhmann zeigt seine Entwürfe zum Kennzeichnen des Blindenleitsystems. Es sind Bilder, die - ähnlich dem „Wagner“-Emblem - mit Farbe auf dem BLS aufgebracht werden sollen. Dargestellt wird die Figur des Internationalen Blindenbundes, **die Abbildung ist als Pdf-Datei beigefügt**. Ideen für eine Kennzeichnung gibt es auch bereits von den Herstellern des Blindenleitsystems.  
Ggf. ist mit dem Tiefbauamt zu klären, welche Farbe benutzt werden kann.
- Frau Wurzel schlägt eine öffentlichkeitswirksame Aktion vor, zu der auch die Presse eingeladen werden soll; ein Event mit Infostand evtl. im Rahmen eines Inklusionstages / „Zamm kumm Dooch“ (ist rechtzeitig mit dem Paritätischen abzustimmen, da die diesjährigen Planungen bereits laufen). Auch die anliegenden Geschäfte sollen mit einbezogen werden. Herr Rummelsberger schlägt vor, „Patenschaften“ für das Blindenleitsystem zu vergeben. Der Geschäftsinhaber/seine Mitarbeiter übernehmen Verantwortung für den Bereich des BLS vor dem Geschäft. Dafür könnte man ein „Flugblatt“ entwerfen „Unser Leitsystem braucht Hilfe, übernehmen Sie Verantwortung“ .
- Es wird angemerkt, dass die Absenkung der Bordsteinkante für Rollifahrer an Ampeln für Blinde problematisch ist.

### 4. Schulungen für Buspersonal und Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung

- Für dieses Projekt müssen das Seniorenamt und die Stadtwerke Bayreuth mit einbezogen werden
- Herr Höhmann verweist auf den Deutschen Rollatortag in NRW. Dort werden regelmäßig in Städten und Gemeinden Rollatortage angeboten, bei denen die Bedienung der Rollatoren geübt werden kann und auch das

Buspersonal geschult wird.

<https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/rollatortag-nrw-veranstaltungen-mehr-als-20-staedten>

## **5. - Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung fördern - Berührungängste der Gesellschaft abbauen / Inklusionstag**

Dazu bittet Margit Lebershausen um Vorschläge:

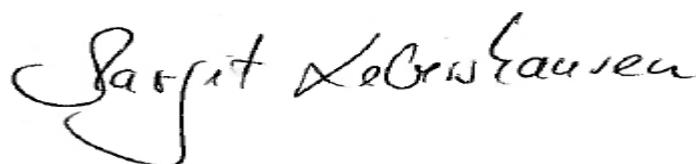
- Es werden die bereits bestehenden Veranstaltungen benannt:
  - Zamm kumm Dooch
  - Lesefest
  - Zamm
  - Die Faschingsveranstaltung der Mohrenwächer für Menschen mit und ohne Behinderung
  - Bayreuther Volksfest
  - Kinotage im Cineplex
  - Bayreuther Märchenfest
  
- Noch ein zusätzlicher „Inklusionstag“ wird eher skeptisch gesehen. Die Menschen mit Behinderung bleiben bei solchen Veranstaltungen meistens unter sich. Das Wort „Inklusion“ schreckt die Nichtbehinderten eher ab. Thomas Kufner wirft ein, dass das „Fest der Sinne“ vor einigen Jahren sehr gut angenommen wurde. Ansprechpartnerin dafür wäre Frau Seidler-Ries vom Jugendamt
  
- Bettina Wurzel regt an, neue Formate auszuprobieren und wirft als Schlagwort „Flashmop“ in die Runde. z.B.
  - 20 Blinde mit Stöcken oder 20 Rollifahrer versammeln sich in der Innenstadt (Stadtparket) und sprechen Passanten an, informieren über ihre Behinderung und die Barrieren, die ihr Leben erschweren. Die Aktion wird dann ins Internet gestellt. Evtl. kann man das Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium für solche Aktionen einbeziehen.
  - Der „Fun Run“ könnte mit einem Inklusionslauf erweitert werden.
  - In das Programm der VHS könnte ein Kurs zur DIN 18040/2 - barrierefreies Wohnen - aufgenommen werden. Hier sollte die Bayerische Architektenkammer einbezogen werden.
  - Barrierefreiheit muss Bestandteil des Architekturstudiums werden. Gleich barrierefrei bauen ist billiger, als ein späterer Umbau.
  - Auf der Gesundheitsmesse könnten ein Stand der Wohnberatung der Stadt Bayreuth und von J.A.Z. (Jung und Alt zusammen e.V.) vertreten sein.
  - Das Projekt „Joberfolg“ wird genannt.
  - Medien bei Veranstaltungen einbeziehen:
    - Die örtliche Presse (Nordbayerischer Kurier) hat wenig Interesse.
    - Fernsehen wäre gut. Spots über Behinderungen wie z.B. die ehemalige Sendung „Der 7. Sinn“.
    - Redakteure im Fernsehen machen es immer öfter zum Thema z. B. „Das Jenke-Experiment“.

- Videokanal / Instagram-Auftritt der Stadt Bayreuth wäre auch eine Möglichkeit.
- Ein Tourismuswegweiser könnte als Video für das Internet in Kooperation mit der BMTG erstellt werden.
- Die barrierefreie Jugendherberge hat einen Sonderpreis bekommen.
- Google Maps wird als Alternative zu „Wheelmap“ vorgeschlagen. Es könnten hier z.B. Behindertenparkplätze und Behindertentoiletten erfasst werden. **Frau Winkler wird gebeten, sich mit dem Thema zu beschäftigen.**
- Der Weihnachtsmarkt soll barrierefrei werden.
- Kunstprojekte mit Schulen und/oder der „Roten Katze“ werden vorgeschlagen. Dazu werden Spender / Paten benötigt.
- Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden.
- Inklusives Kulturbüro. Was ist, wenn die Förderanträge und Projekte auslaufen?
- Reinhold Richter hat Kontakt zu allen OB-Kandidaten aufgenommen. Vor der Wahl wird viel versprochen. Im Stadtrat sind einige wenige Mitglieder bereit, sich für Inklusion einzusetzen. Inklusion kostet Geld! Herr Richter merkt weiter an, dass bei der barrierefreien Gestaltung der Website auf Qualität geachtet werden muss.
- Der Behindertenbeirat ist ein beratendes Gremium des Stadtrats und weist auf Gefahrenpotentiale hin wie z.B. Lichtsignalanlagen. Es wird zu jeder einzelnen Ampel eine Stellungnahme gefertigt. Gerade im Verkehrsbereich werden durch Barrierefreiheit Leben gerettet.
- Margit Lebershausen verweist auf den Demografischen Wandel. Es gibt immer mehr ältere Menschen und damit steigt der Grad der Behinderungen an. In der Gesellschaft werden immer mehr Menschen davon betroffen sein. Darin begründet sich die bessere Akzeptanz und ein Umdenken findet statt.
- Bettina Wurzel bestätigt den Rückhalt, den sie als Behindertenbeauftragte der Stadt von den Bayreuther Bürgern bekommt. Bei der Erstellung des Aktionsplans haben sich 500 Menschen beteiligt, von denen sich viele auch bei Umsetzung der Maßnahmen engagieren. Aber die Umsetzung kostet Geld.

Barrierefreiheit in den Köpfen entsteht aber leider oft erst durch die persönliche Betroffenheit.

Gegen 19:00 Uhr schließt Margit Lebershausen die Sitzung.

Margit Lebershausen  
 Fachstelle Inklusion  
 der Stadt Bayreuth



Bayreuth, 10.02.2020

Protokoll erstellt durch Christine Winkler  
 Büro der Behindertenbeauftragten Bettina Wurzel  
 Sozial-, Versicherungs- und Wohnungsamt